

Die Ergebnisse des Forums Tideelbe: Einschätzung der Initiatoren des Dialogforums

- ‡ Claudia Flecken, Hamburg Port Authority
- ‡ Karsten Thode, Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Außenstelle Nord

Gliederung des Vortrags

01

**Der Ausgangspunkt:
Start des Forums**

02

**Rückblick auf die gemeinsame Arbeit:
Was haben wir gelernt?
Wie geht es weiter?**

03

Blick nach vorn: Die nächsten Schritte

01

Der Ausgangspunkt: Start des Forums

Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie und Klimaschutz



Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume
des Landes Schleswig-Holstein



Hamburg | Behörde für Wirtschaft,
Verkehr und Innovation

Hamburg | Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

WSV.de
Wasser- und
Schiffahrtsverwaltung
des Bundes

An die Teilnehmenden
des Forums Strombau- und
Sedimentmanagement Tideelbe

Hamburg/Hannover/Kiel/Bonn, Dezember 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen ganz herzlich für die Teilnahme am Forum „Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe“. Sie diskutieren zu einem wichtigen Thema mit großer Bedeutung für unsere Region. Die Unter- und Außenelbe sichert als Wasserstraße den Zugang zu den Häfen in Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Für Fischerei, Landwirtschaft, Anwohner und Touristen ist sie ein wichtiger Wirtschafts- und Naherholungsraum. Gleichzeitig ist die Tideelbe ein wertvoller Naturraum, den es nachhaltig zu schützen gilt.

„Wir wünschen uns einen **intensiven, konstruktiven und sachlichen Dialog** – mit dem Ziel, die Zukunft der Elbe als **gemeinsam getragenes Projekt** zu begreifen.“

„Aufgabe sollte es sein, eine **tragfähige Basis für ein zukünftiges Sedimentmanagement** zu schaffen und dabei auch **strombauliche und schadstoffbezogene Aspekte** zu diskutieren.“

Strombau- und Sedimentmanagement- konzept (SSMK) von 2008 – Drei Säulen



Strombau- und Sedimentmanagement- konzept für die Tideelbe (2008)

Strombauliche Maßnahmen

- Schaffung von Tidevolumen
- Sedimentfänge
- Dämpfungsmaßnahmen im Mündungstrichter

Optimierte Unterhaltung

- Reduzierung der Baggermengen
- Optimierte und koordinierte Umlagerung
- Durchbrechen von Baggerkreisläufen

Reduzierung der Schadstoffbelastung

- Unterstützung im Rahmen der Elbegemeinschaft
- Landentsorgung in Hamburg

3. Schritt:

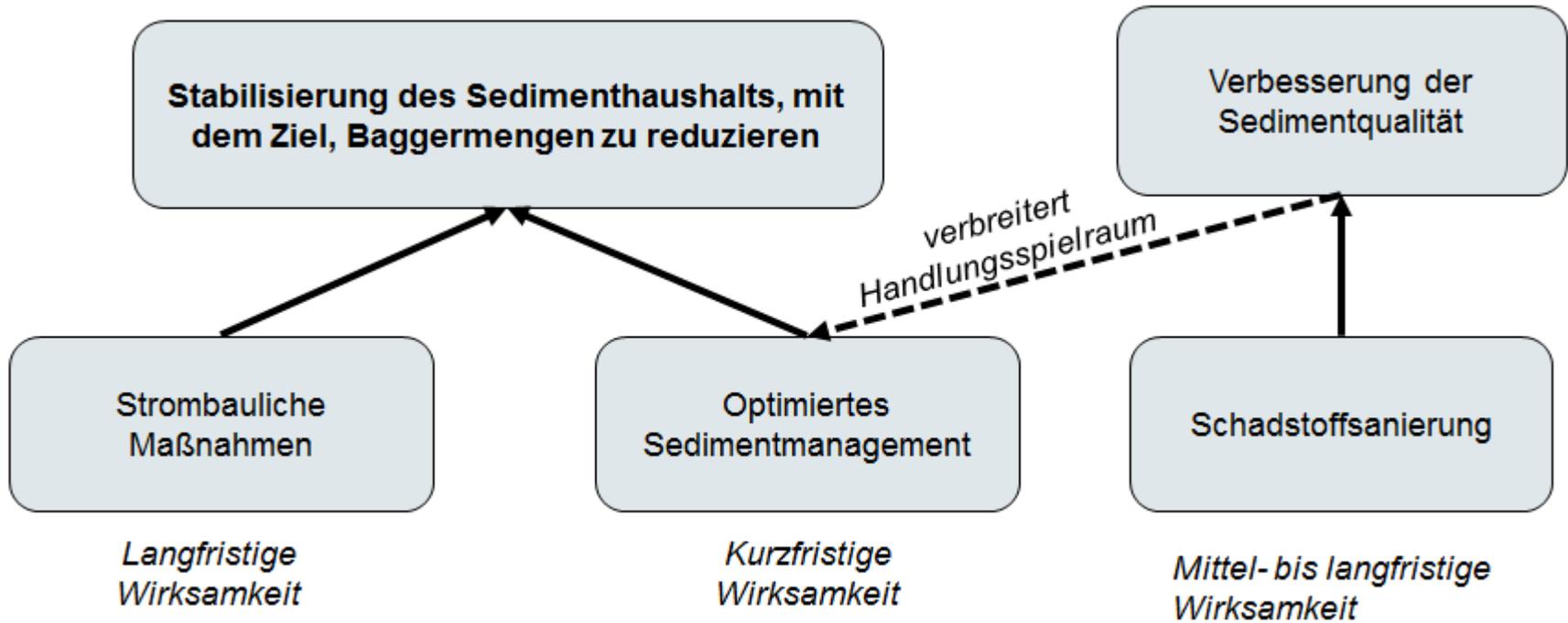
Forum Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe



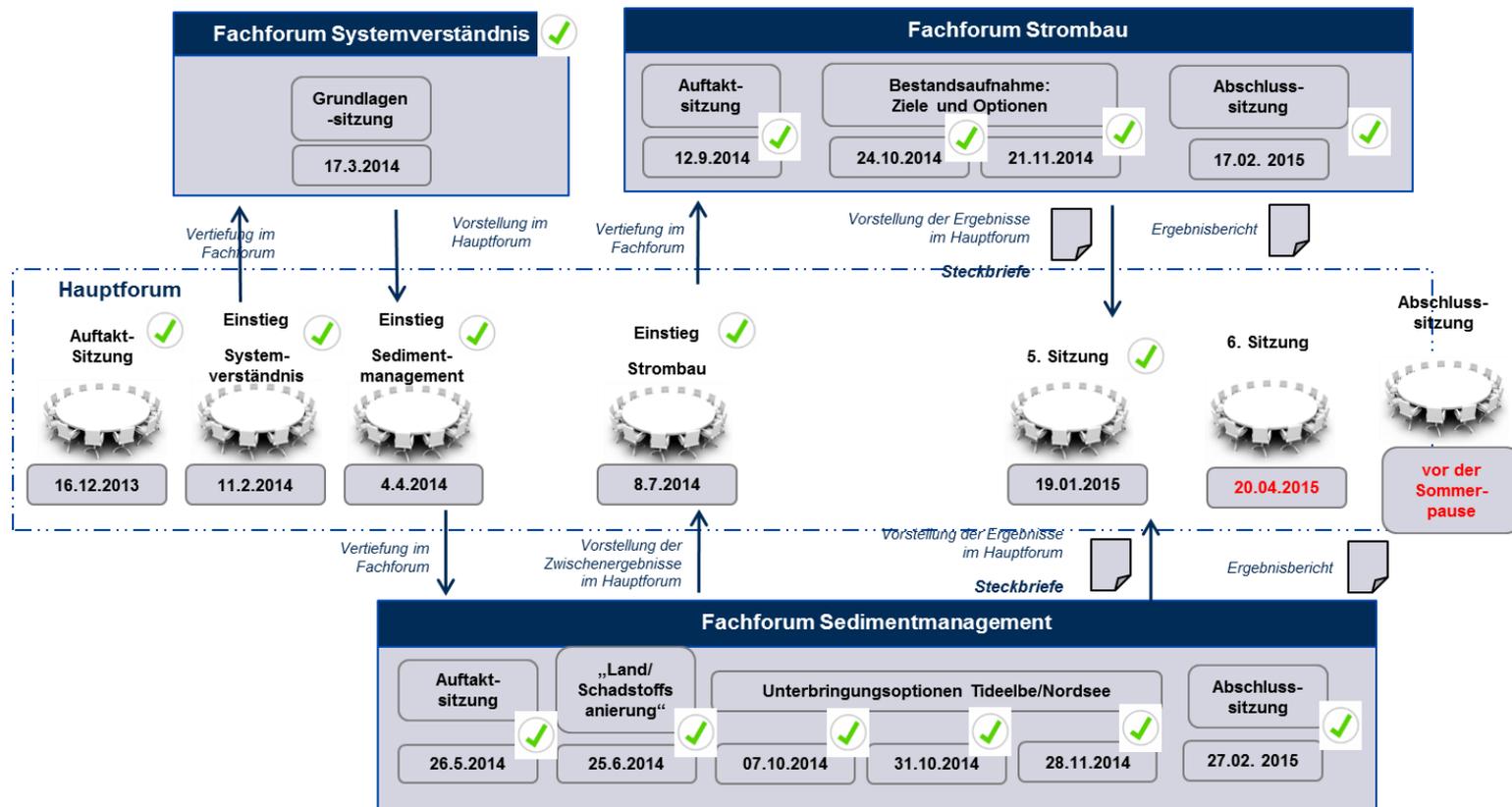
- Wir möchten uns in einen intensiven Dialog begeben, mit dem Ziel, die Zukunft der Elbe als gemeinsam getragenes Projekt zu begreifen, das Wirtschafts-, Lebens- und Naturraum integriert.
- Wir möchten die unterschiedlichen Optionen für ein zukünftiges Strombau- und Sedimentmanagement vorstellen und mit Ihnen gemeinsam diskutieren.
- Wir sind gespannt auf Ihre Anregungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Strombau- und Sedimentmanagementkonzepts.
- Die Ergebnisse dienen als Leitlinie, an der sich der weiterentwickelte Umgang mit Sedimenten in der Tideelbe messen lassen muss.



1 Unsere gemeinsamen Ziele



**Herausforderungen:
Quantität & Qualität**



Auf bisher **16 Sitzungen** wurden **38 Vorträge** gehalten sowie **39** unterschiedliche **Optionen und Maßnahmen** (Sedimentmanagement/Strombau) diskutiert und bewertet.

02

Rückblick auf die gemeinsame Arbeit im Forum: Was haben wir gelernt? Wie geht es weiter?

- 2.1 Schadstoffsanierung**
- 2.2 Strombauliche Maßnahmen**
- 2.3 Optimiertes Sedimentmanagement**

**Was haben wir aus der gemeinsamen
Arbeit im Forum gelernt?
Was nehmen wir mit?**

**Wie gehen wir mit
Ihren Empfehlungen um?
Wie geht es weiter?**

2.1

Schadstoffsanierung (Verbesserung der Sedimentqualität)

2.1

Empfehlungen des Fachforums Schadstoffsanierung umsetzen

Eine weitere **Reduktion der Schadstoffeinträge** in die Tideelbe kann am effektivsten durch **Sanierungsmaßnahmen am Oberstrom** erfolgen. Auch eine weitere Reduzierung der Schadstoffeinträge und Altlasten in der **Tideelbe** selbst ist anzustreben.

Die begrenzten **Deponiekapazitäten** auf Hamburger Gebiet sollen prioritär für die Behandlung und Entsorgung von höher belastetem Material eingesetzt werden. Die Diskussion der **Alternativen** zeigt, dass die Verbringung von Baggergut an Land weiter reduziert werden sollte – dem Leitsatz folgend: **So viel Baggergut an Land wie unbedingt nötig, jedoch so wenig wie möglich.**

2.1

Konkrete Schritte: Signal an die FGG Elbe

Das Dialogforum Tideelbe sendet ein klares **Signal an FGG Elbe und IKSE**: Ein **integrierendes Schadstoff- und Sedimentmanagement** ist notwendig, die Umsetzung der erarbeiteten Konzepte muss von der Solidargemeinschaft im Elbe-Einzugsgebiet vorangetrieben werden.

Im Fokus der Sanierungsmaßnahmen sollten **Schadstoffe** stehen, die für die **Tideelbe** und für den **Meeresschutz** besondere Relevanz haben.



2.1

Konkrete Schritte: Projekt ELSA wird verlängert



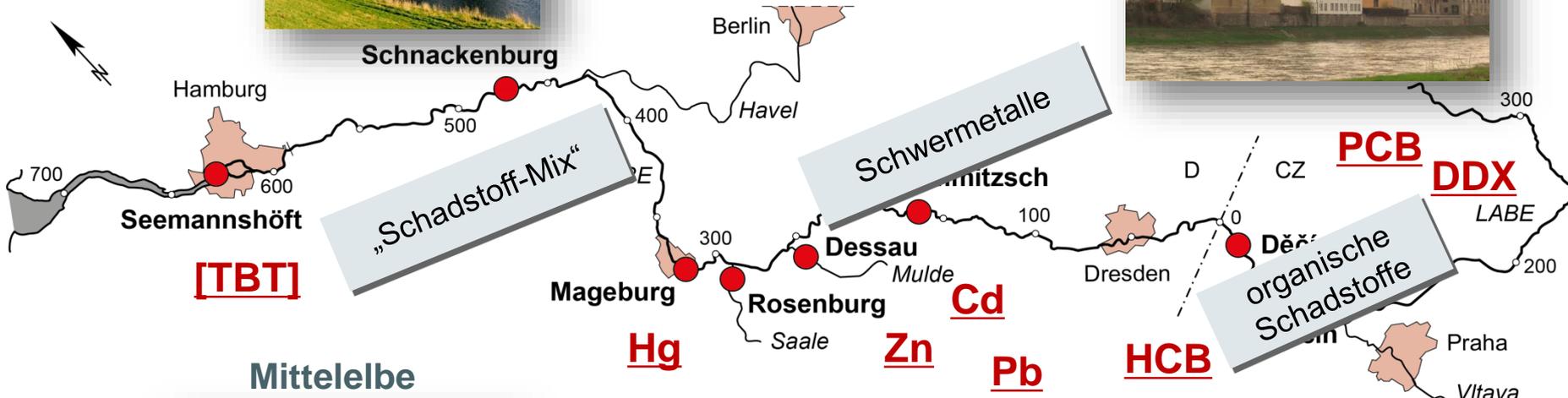
- ❖ Die Stadt Hamburg **verlängert das Projekt ELSA** (Schadstoffsanierung Elbsedimente) um weitere sechs Jahre **bis 2021** – ausgestattet mit **11 Mio. €** für Projektfinanzierungen.
- ❖ Es werden Sanierungsprojekte im Einzugsgebiet konzeptionell und finanziell unterstützt, die zu einer Verbesserung des Schadstoffeintrages in die Tideelbe beitragen.

2.1 Gezielte Schadstoffsanierung im Elbe-Einzugsgebiet

Mittelelbe
Altarme & Altwässer



CZ-Elbe (Labe)
Altlasten



Mittelelbe

Erzbergbau

CZ-Elbe (Labe)



Seitenstrukturen



Stolleneinleitungen



Stauhaltungen

2.1

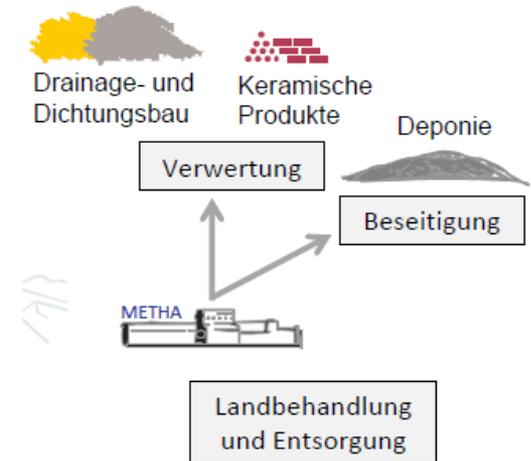
weitere Pilotprojekte: Saale und Feinsedimentsenken



- Das Land **Sachsen-Anhalt** entwickelt mit Hilfe von BfG/WSV und HPA ein **Pilotprojekt** zur Räumung der Saale-Staustufen.
- WSV und HPA prüfen die gezielte Bewirtschaftung vorhandener **Feinsedimentsenken** im Rahmen ihrer Zuständigkeiten.

2.1 Bewährtes fortsetzen: Unterbringung von Baggergut an Land

- Die Stadt Hamburg setzt die Behandlung und **Landdeponierung** höher belasteter Sedimente fort.
- Eine **Reduzierung der an Land zu deponierenden Mengen** wird angestrebt.
- Neue Strategien der Verwertung** werden weiter aktiv gesucht – z.B. zum Einsatz von METHA-Material im **Deichbau**.
- Neue **Baggergutdeponien außerhalb der Hamburger Landesgrenzen** werden nicht geplant.



2.2

Strombauliche Maßnahmen

2.2 Was haben wir verstanden? Ziele des Strombaus an der Tideelbe

**Touristischen
Wert des Flusses
erhalten**

**Die
Flussmorphologie
verbessern**

**Das Schwebstoff-
regime
stabilisieren**

**Die Schiffbarkeit
der Elbe erhalten
und verbessern**

**Dem Klimawandel
begegnen**

**Ästuartypisches
Gleichgewicht
schaffen**

**Sauerstoffgehalt
verbessern**

**Hochwasser-
schutz
gewährleisten**

**Fischpopulation
stabilisieren**

2.2 Priorisierung von Einzelmaßnahmen benötigt mehr Zeit

- Im Fachforum Strombau konnten erstmals in einem offenen Forum **23 Maßnahmen** präsentiert, gemeinsam diskutiert und anhand von Steckbriefen bewertet werden.
- Es wurde im Rahmen der Diskussion deutlich: Wir benötigen an der Tideelbe für den weiteren **Fahrplan** zur Umsetzung von strombaulichen Maßnahmen politische Unterstützung.
- Eine **Priorisierung von Maßnahmen** und deren Überführung in eine Machbarkeit kommt jedoch aus Sicht der Teilnehmenden noch zu früh. Dazu müssen die unterschiedlichen Perspektiven umfassender einbezogen werden.
- Der Prozess zur Konkretisierung wird in einer neu zu gründenden **Ästuarpartnerschaft** weitergeführt.



2.2 Aber...

- HPA und WSV haben die **Rückmeldungen** der Teilnehmenden und die dokumentierten Diskussionen im Fachforum analysiert.
- Daraus lassen sich **Hinweise** ableiten, welche Maßnahmentypen sich **für eine vertiefte Diskussion in der Ästuarpartnerschaft** anbieten.



2.2

Erste Auswertung der Steckbriefe

Schaffung von Flutraum

Nr.	Maßnahme	Einschätzung WSW/HPA		des Forums		aus Sicht der Verwaltung: bevorzugte Beurteilung in der Auseispannerschaft
		Wirkung auf Hydrodynamik	Komplexität der Randbedingungen	Umwelt- und Naturschutz	ökologische / soziale Aspekte	
1	Untere Seeverleiderung	Zielermächtigung aufgrund der Lage weit oberhalb der Reflexionsschwelle "Eibrückern" sehr gering	starke Nutzungskonflikte	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	
2	Hohendelcher See	Zielermächtigung aufgrund der Lage weit oberhalb der Reflexionsschwelle "Eibrückern" sehr gering	starke Nutzungskonflikte; eingemauertes Badegewässer	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	
3a	Durchsicht Hückellock-Nordsee über Eibückern	Zielermächtigung zweifelhafte (Wirkung nur lokal)	starke Nutzungskonflikte	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	
3b	Ales Feld	Zielermächtigung aufgrund der Lage oberhalb der Reflexionsschwelle "Eibrückern" gering	starke Nutzungskonflikte	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	
4	Neuland	Zielermächtigung aufgrund der Lage oberhalb der Reflexionsschwelle "Eibrückern" gering	starke Nutzungskonflikte	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	
5	Schweinsand	Zielermächtigung unklar; Lage oberhalb der Reflexionsschwelle "Eibrückern" und mögliches Flutraum-Volumen im Vorfeld Aufwand relativ gering	starke Nutzungskonflikte	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	
6	Spadenländer Busch/Kreissand	Zielermächtigung unklar; Lage oberhalb der Reflexionsschwelle "Eibrückern" und mögliches Flutraum-Volumen im Vorfeld Aufwand relativ gering	starke Nutzungskonflikte	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	✓ Maßnahme wird bereits umgesetzt
7	Spadenländer Spire	Zielermächtigung unklar; Lage oberhalb der Reflexionsschwelle "Eibrückern" und mögliches Flutraum-Volumen im Vorfeld Aufwand relativ gering	starke Nutzungskonflikte	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	✓ Maßnahme wird bereits umgesetzt
9	Spadenländer Ausschlag	Zielermächtigung aufgrund der Lage oberhalb der Reflexionsschwelle "Eibrückern" eingeschränkt	starke Nutzungskonflikte	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	
		Zielermächtigung aufgrund der Lage oberhalb der Reflexionsschwelle "Eibrückern" eingeschränkt	starke Nutzungskonflikte	Umwelt- und Naturschutz: erheblich	ökologische / soziale Aspekte: unklar/neutral	

Sie finden diese Auswertungsmatrix
 ausgedruckt an den
 Moderationswänden.

2.2

Blick auf die Maßnahmenarten



Schaffen von Flutraum

Konkretisierung - siehe Stellwand



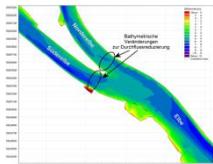
Aktivieren von Nebeneiben

Konkretisierung - siehe Stellwand



Sedimentfänge

Einrichtung weiterer Sedimentfänge wird geprüft



Stromlenkende Maßnahmen

Lokal: nur begrenzt wirksam; Elbmündung: zu starker Eingriff



Uferrenaturierungen

Naturschutz, aber keine Reduzierung von Baggergutfall

2.2

Wie geht es weiter? Ästuarpartnerschaft

Wir setzen uns für die **zügige Gründung** einer **Ästuarpartnerschaft** zusammen mit den Nachbarländern ein.



2.3

Sedimentmanagement (Optimierte Unterhaltung)

2.3

Überblick der diskutierten Unterbringungsoptionen

AWZ

Küsten-
gewässer /
Schlickfall-
gebiet

Stromab
maxTrüb

maxTrüb

Stromauf
maxTrüb

Schweb- und
Schadstoffrückhalt
Geesthacht

Im Rahmen des Fachforums Sedimentmanagement wurden **16 Unterbringungs- und Verwertungsoptionen** für Sedimente in der Tideelbe diskutiert und bewertet.

2.3

Empfehlungen des Fachforums Hinweise für eine optimierte Unterhaltung



Eine **Stabilisierung des (Fein-)Sedimenthaushaltes** mit dem Ziel einer Reduzierung der Baggermengen ist aus morphologischer und ökologischer Sicht geboten.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen ökologisch belastende Kreislaufbaggerungen im inneren Ästuar der Elbe vermieden werden, indem **Teile der Sedimente** nachhaltig aus der Tideelbe **ausgetragen** werden.

Die Unterhaltung soll **flexibel** auf variierende ökologische und hydrologische Rahmenbedingungen reagieren. Sie sollte **integrierend** über die Verwaltungsgrenzen hinweg gestaltet werden – als gemeinsame Aufgabe von WSV und HPA.

Diese Entlastung des Sedimenthaushaltes ist nur durch eine **Kombination** eines flexiblen **Sedimentmanagements** und Umsetzung **strombaulicher Maßnahmen** erreichbar.

Die Unterhaltungsstrategie muss durch die Handelnden beständig überprüft, bewertet und angepasst werden („Adaptives Management“ - „**Lernende Strategie**“).

2.3

Was haben wir gelernt? Erste Auswertung der Steckbriefe

Auswertung der Steckbriefe und Übertrag in Matrix

Kriterien	AWZ	Küstengewässer/ Schlickfallgebiet	stromauf	stromauf MaxTrüb	Schadstoffrückhalt Geesthacht
Morphologie					
Stabilisierung d. Sedimenthaushalts, mit dem Ziel, Baggermengen zu reduzieren	Austrag aus dem System wird erreicht; Entlastung des Sedimenthaushalts unabhängig von Oberwasser und anderen Faktoren	Austrag aus dem System wird erreicht; Entlastung des Sedimenthaushalts unabhängig von Oberwasser und anderen Faktoren	keine Sedimentkonzentration; Transport Richtung inneres Ästuar; nur Verlängerung des Baggerkreislaufs	kein Beitrag zur Entlastung des Sedimenthaushalts des inneren Ästuars; kleinräumiger und intensiver Sedimentkreislauf, entsprechend bei niedrigem Oberwasser starker Baggermengenanstieg; Zunahme der Gewässertrübung; Baggerkreisläufe werden „angeheizt“	Reduzierung des Feinmaterialeintrags von Oberstrom um bis zu 1/3 möglich; Verringerung der Sohlerosion unterhalb Geesthacht; nur ein indirekter Beitrag zur morphologischen Entlastung des inneren Ästuars
Verschlickung von Flachwasserbereichen, Nebelnelben, Sportboothäfen und Watten			zusätzliche Einflüsse auf Sportboothäfen direkt am Strom (Cuxhaven, Wedel, u. a.); Versandung Hafen Friedrichskoog; Beeinträchtigung Nebelnelben; Sedimentablagerungen angrenzender Flachwasserbereiche (Zehnerloch und Trischenflinge); Beeinträchtigung Duhner Watt (Sandwatt) durch Verschlickung	negative Auswirkungen / Einflüsse auf Nebelnelben, Nebenflüssen; Erhöhung des Sedimenteintrags in Sportboothäfen; vor allem den Häfen direkt am Strom (Cuxhaven, Wedel u. a.)	Sedimentation in ökologisch wertvollen Flachwasserbereichen, Nebenflüssen, Sportboothäfen; Belastung von Watten und Flachwasserbereichen durch verstärkte Sedimentation

Sie finden diese Auswertungsmatrix ausgedruckt an den Moderationswänden.

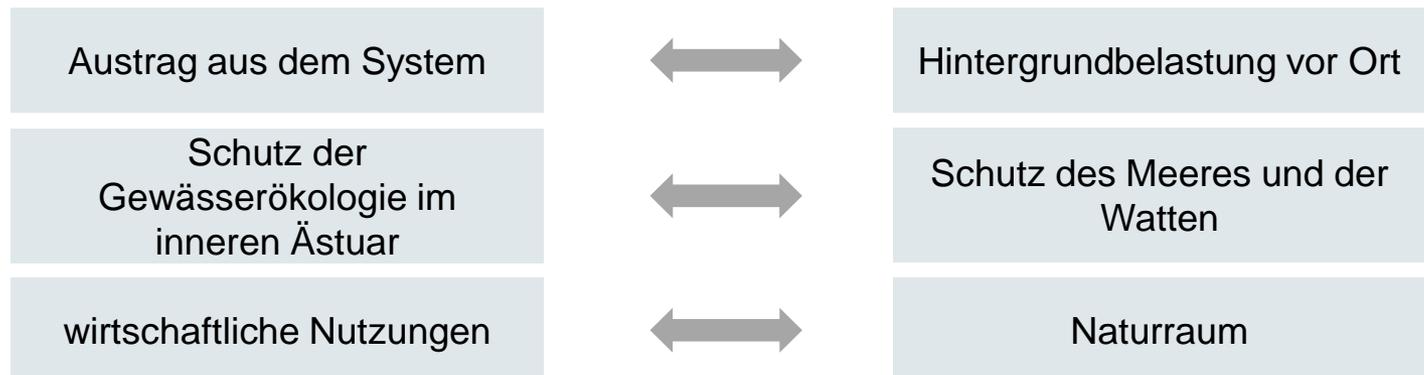
2.3

Was haben wir gelernt? Erste Auswertung der Steckbriefe

Jede Unterbringungsoption hat klar benannte **Vor- und Nachteile**. Es gibt **keinen idealen Ort** für die Unterbringung von Baggergut in Tideelbe und Nordsee.

Eine Unterhaltungsstrategie von HPA und WSV wird sich aus der **Kombination von** verschiedenen **Unterbringungsoptionen** zusammensetzen.

Die zukünftige Unterhaltung wird **Zielkonflikte** austarieren müssen:



2.3

Was nehmen wir mit? Betroffenheiten auf einen Blick

Umwelt- und Naturschutz

- Schutz- und Erhaltungsziele nach MSRL, WRRL, Natura2000 und NPG beachten
- Sauerstoffmangel und Schutz von prioritären Lebensräumen im inneren Ästuar
- Betroffenheit von Schutzgebieten, insbesondere des Nationalparks Wattenmeer, mit ihren ökologischen Auswirkungen einbeziehen

Schifffahrt, See- und Freizeithäfen

- Zugänglichkeit der Seehäfen an der Unterelbe vollumfänglich gewährleisten
- Verlässlichkeit der Realisierung und Kosteneffizienz
- Sorge vor Verschlickung von Häfen der Freizeitschifffahrt und Nebenflüssen

Fischerei

- Sorge vor möglichem Verlust von Fischereigebiet sowie von Marktanteil durch Imageverlust

Tourismus und Kommunen

- Attraktivität der Region als Tourismusstandort
- Beeinträchtigungen der Be- und Entwässerung im Bereich stromauf maxTrüb

2.3

Der Weg zu einer neuen Umlagerungsstrategie

- 1 **Ergänzung fehlender Fachinformationen** zu den einzelnen Umlagerungsoptionen
- 2 **Bewertung der Optionen** unter Berücksichtigung der vorhandenen **Hinweise, Betroffenheiten** und **Fachinformationen**
- 3 **Abstimmung** der neuen Konzeption mit den **Fachbehörden der Länder**
- 4 **Information und Erläuterung** der neuen Konzeption für die **Mitglieder des Dialogforums**
- 5 **Kontinuierliche Beobachtung** der Unterhaltung und **Berichterstattung** innerhalb der Ästuarpartnerschaft

03

Blick nach vorn: Die nächsten Schritte

2.3

Fahrplan für das weitere Vorgehen

**Sommer
2015**

**Konkretisierung von Sanierungsprojekten
im Oberstrom (ELSA)**

**Sommer/
Herbst
2015**

**Formulieren einer gemeinsamen
Unterhaltungsstrategie von HPA und WSV**

**Herbst
2015**

**Start der Ästuarpartnerschaft mit dem Fokus auf der
Priorisierung und Umsetzung von Strombaumaßnahmen**